

Magazin

 Kinderdorf
Pestalozzi

03/2025/September

Wie unsere Projekte wirken

Sechs Jahre später
*Vom Summer-Camp-
Teilnehmer zum
Menschenrechts-
aktivisten*

Seite 6

**Actionplans &
Changemaker*innen**
*Voller Tatendrang
im Heimatland*

Seite 10

Inhalt

Pestalozzis Themen **2**

Wie vielfältig unsere Projekte wirken

Pestalozzis Highlights **4**

Was uns bewegt

Pestalozzi erzählt **6**

Wie Pavle Cicvarić sich für Serbiens Demokratie starkmacht

European Youth Forum Trogen: **10**

Warum nach Projektende noch nicht Schluss ist

Pestalozzis Ausblick **15**

Was unsere Agenda im Herbst für Sie bereithält

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit mehr als 25 Jahren bringen unsere interkulturellen Austauschprojekte Kinder und Jugendliche aus der Schweiz und anderen Ländern Europas zusammen. Die Themenpalette dieser ein- bis zweiwöchigen Projekte ist so vielfältig wie die Teilnehmer*innen selbst. Sie reicht von Kinder- und Menschenrechten über Frieden und gewaltfreies Zusammenleben, Anti-Diskriminierung und Mobbing sowie Identität und Vielfalt bis hin zu kritischer Medienbildung sowie Demokratie und Partizipation.

Was mich an diesen Austauschprojekten unter anderem nach wie vor enorm berührt, ist die tiefgehende Wirkung, die sie bei den Kindern und Jugendlichen entfaltet. Ein beträchtlicher Anteil der Teilnehmenden bezeichnet die Zeit im Kinderdorf rückblickend als wegweisend für ihr Leben. Wie ist das in so kurzer Zeit möglich? Genau dies in wenige Worte zu fassen, ist nur schwer möglich – die Gründe dafür sind so vielfältig wie die Erfahrungen selbst.

Deshalb lassen wir in dieser Ausgabe des Magazins die Teilnehmenden selbst zu Wort kommen. Da ist beispielsweise Pavle, der vor sechs Jahren eines unserer Austauschprojekte besuchte und sich in seiner Heimat Serbien mit aller Konsequenz für Multikulturalität, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie einsetzt.

Andere Teilnehmende haben sich persönlich stark entwickelt und im Austausch mit Gleichaltrigen anderer Nationen mehr Selbstvertrauen und Offenheit gewonnen. Wie beispielsweise Szilas, Teilnehmer des European Youth Forum Trogen 2024: «Eine Woche in einer neuen Umgebung mit verschiedenen Menschen und Situationen ermöglichte es mir, offener und selbstbewusster in sozialen Interaktionen zu werden.»

Bei Dóra hat die Vielfalt der Gruppe und der Standpunkte nicht nur ihren Horizont erweitert, sondern auch ein Gefühl der Weltbürgerschaft hinterlassen: «Das Projekt betont die Bedeutung des Zuhörens, der Zusammenarbeit und der Macht der Jugend bei der Bewältigung sozialer Herausforderungen weltweit.»

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre.

Susan Schellknecht

Susan Schellknecht

«Austausch ist mehr als Begegnung – er ist der erste Schritt zu echtem gesellschaftlichem Wandel.»

Susan Schellknecht **Leiterin Austauschprojekte**

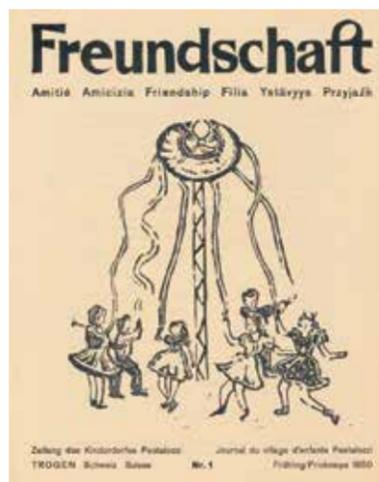


Pestalozzis Highlights

Schweiz

UNESCO ehrt Kinderdorf Pestalozzi

Das historische Kinderdorfmagazin «Freundschaft» ist offiziell UNESCO-Weltdokumentenerbe. Zwischen 1950 und 1992 hielten Kinder und Jugendliche des Kinderdorfes ihre Erlebnisse, Gedanken und Gefühle darin fest. Die Auszeichnung als «Memory of the World» würdigt die historische, kulturelle und emotionale Bedeutung dieser einzigartigen Zeitzeugnisse. Der Exekutivrat der UNESCO hat das Magazin im April 2025 in das internationale Register aufgenommen. Die Zeitschrift, von Gründer Walter Robert Corti ins Leben gerufen, fand weit über das Kinderdorf hinaus Beachtung. Das Archiv der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi umfasst heute rund 10 000 bis 15 000 Zeichnungen, Fotografien, Filme, Schriften sowie Alltagsgegenstände und wird seit 2018 digitalisiert und wissenschaftlich erschlossen.



Honduras

Nationale Polizei unterstützt Sicherheit an Projektschule

An der Francisco Díaz Zelaya Night School findet der Unterricht auch abends statt. Dadurch haben volljährige Schüler*innen, die tagsüber arbeiten, die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren. Doch gerade während dieser späten Lektionen führen Angst vor Gewalt oder direkte Drohungen dazu, dass Eltern ihre Kinder nicht mehr einschreiben oder dass diese von sich aus von der Schule abgehen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und den Jugendlichen ein sicheres Lernumfeld bieten zu können, hat die Schule konkrete Schutzmassnahmen eingeleitet. Dank einer Vereinbarung mit der nationalen Polizei patrouillieren fortan Beamte ums Schulgelände und sorgen so für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler der Spätschicht.



Video zu unseren Schulprojekten in Honduras



Weltweit

Innovation Fund 2025: Gewinnerinnen und Gewinner stehen fest

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi nutzt Innovation, um Entwicklungsziele schneller und kosteneffizienter zu erreichen. Deshalb lancierte sie 2023 den Innovationsfonds, um zukunftsweisende Projektideen zu fördern. Im Frühsommer kürte sie die diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinner. 14 Organisationen aus neun Ländern und vier Kontinenten reichten Bewerbungen ein. Ihre Ansätze reichten von Schulgärten über digitale Lernplattformen bis zu Traumapädagogik. Die Jury prämierte zwei Siegerprojekte: MCEC aus Nordmazedonien entwickelt Lernspiele zur Förderung eines «Growth Mindset». OEI aus Guatemala erstellt Toolboxes zum kreativen Schreiben für die 4. bis 6. Klasse.

Schweiz

Digital Streetwork

Immer mehr Jugendliche suchen online nach Orientierung – und geraten dabei auch in Kontakt mit radikalen oder diskriminierenden Inhalten. Mit digitalstreetwork.ch lanciert die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ein neues, schweizweit einzigartiges Modellprojekt: Als erste Initiative im Land setzt es systematisch auf Digital Streetwork zur Extremismusprävention. Fachpersonen sind dort präsent, wo sich junge Menschen täglich aufhalten – auf TikTok, Instagram oder in Chats. Sie bieten niederschwellig vertrauliche Gespräche an, stärken Medienkompetenz und schaffen Zugänge zu Hilfsangeboten. Ziel ist es, frühzeitig präventiv zu unterstützen und deeskalierend einzugreifen, bevor Extremismus entsteht.



Jetzt liken! digitalstreetwork.ch

Myanmar

Wichtige Soforthilfe in Myanmar

Dank der grosszügigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnte die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi nach dem verheerenden Erdbeben in Myanmar von Ende März rasch handeln. In der besonders betroffenen Region Mandalay wurden Solarpumpen installiert, um die Wasserversorgung sicherzustellen. Ingenieurteams überprüften die beschädigten Schulgebäude auf ihre Stabilität. Zudem erhielten die Kinder und die Lehrpersonen der von der SKP unterstützten Schulen Moskitonetze, Trinkwasser, Lern- und Spielmaterialien sowie Notdächer aus Wellblech. Gemeinsam mit lokalen Partner*innen sind wir daran, die mittelfristige Wiederherstellung des Schulbetriebs zu planen – für sicheren Zugang zu Bildung und Schutz.



Schweiz

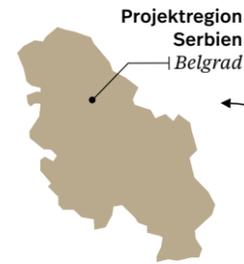


Martin Bachofner vertritt SKP am Greenovation Summit

Am 23. Oktober 2025 findet im CUBIC Innovation Center der Bühler AG in Uzwil der zweite Greenovation Summit statt. Die Initiative der Galledia AG dient als Plattform für Entscheidungsträger*innen, um konkrete Beispiele für nachhaltige Praktiken auszutauschen und voneinander zu lernen. Im Fokus stehen praxisorientierte Ansätze, die zeigen, wie in Unternehmen ökologische Verantwortung mit wirtschaftlichem Erfolg einhergehen kann. Dabei werden Themen wie Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Materialentwicklung und die Einbindung von Mitarbeitenden in Transformationsprozesse behandelt. Kinderdorf-Geschäftsführer Martin Bachofner wird am Event über das Thema «Soziale Nachhaltigkeit durch Bildung» sprechen.

Mehr Highlights finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen.





Wenn man angesichts der Ungerechtigkeit nicht mehr schweigen kann

Er ist jung, er ist resilient und er kämpft an vorderster Front für ein demokratisches Serbien: Pavle Cicvarić. Wer ist der 23-Jährige, der vor sechs Jahren ein Austauschprojekt im Kinderdorf besuchte und heute zu den treibenden Kräften hinter den Studentenprotesten zählt?

«Wenn ich in Serbien auf die Strasse gehe, umgeben von einer Million Menschen, und ich jemanden sehe, den ich aus meiner Gruppe im Kinderdorf kenne oder von dem ich weiss, dass er im Kinderdorf war, dann bin ich sehr stolz», sagt Pavle Cicvarić. Warum? Weil sein Aktivismus auf denselben Werten aufbaut, mit denen er sich damals in Trogen auseinandersetzte: Menschenrechte, Demokratie, Multikulturalismus. «Viele Kinder und Jugendliche, die in den letzten Jahren im Kinderdorf waren, sind aktuell in Serbien sehr aktiv, weil sie damals die Werte und Prinzipien der Demokratie gelernt haben.»

Wenn emotionale Bindungen entstehen

Pavle verbrachte im Sommer 2019 als Teilnehmender des Summer Camp zwei Wochen im Kinderdorf Pestalozzi. Er traf auf Jugendliche aus Nordmazedonien, aus Kroatien, Polen oder der Türkei – und mit ihnen auf ganz unterschiedliche Lebensrealitäten. Als eine junge Türkin ihm von staatlich kontrollierten Medien, von Überwachung und Repression berichtete, habe dies für ihn bizarr geklungen, kaum vorstellbar. «Damals dachte ich, dass so etwas in Serbien nie passieren könnte. Heute, sechs Jahre später, geschieht das Gleiche um mich herum.»

Pavle stand an der Schwelle zwischen Teenagerjahren und frühem Erwachsenenalter, als er für das interkulturelle Austauschprojekt im Kinderdorf Pestalozzi ausgewählt wurde. Die Vorstellung, Gleichaltrige anderer Nationen kennenzulernen und mit ihnen in einen tiefgehenden Austausch zu kommen, elektrisierte den 17-Jährigen. Gleichzeitig schwang jene Form von Aufre-

gung mit, die sich einstellt, wenn man in einem anderen Land ist, in dem einem wenig vertraut ist. «Interessanterweise fühlte ich mich von dem Moment an sicher, als ich das Kinderdorf betrat und die grünen Hügel und die Holzhäuser sah», erinnert sich Pavle. Rational erklären könne er dies nicht, er habe es einfach in sich gespürt.

Im Summer Camp schloss der junge Serbe viele länderübergreifende Freundschaften, die bis heute andauern. Wie aus einem bunt zusammengewürfelten Haufen junger Menschen innerhalb von zwei Wochen so viel entstehen kann, erklärt sich Pavle wie folgt: «Wenn man mit Leuten aus anderen Ländern und Kulturen zusammenlebt, dann lebt man nicht nur. Man teilt das Essen, man arbeitet zusammen, um ein Ziel zu erreichen, und das schafft zwischenmenschliche Beziehungen.» In diesem Sinne entstehe eine wirklich emotionale Bindung zwischen den Menschen.

Kollektives Durchbrechen der Ketten

Gefragt nach seinem prägendsten Erlebnis im Kinderdorf nennt Pavle eine Kurzgeschichte von Jorge Bucay zum Abschluss eines Workshops. Darin ging es um einen Elefanten, der von klein auf an einen Holzpfahl gefesselt war, sich vergeblich immer wieder loszureissen versuchte und irgendwann resignierte. Als ausgewachsener Elefant versuchte er es trotz seiner enormen Kraft gar nicht mehr. Warum? «Weil ihm als Kind beigebracht wurde, dass er die Kette, mit der er gefesselt ist, nicht zerreißen kann.» Für ihn sei die Geschichte die Inspiration für sein Hobby, das Gitarrenspiel, gewesen. Mit seiner Band schrieb Pavle sogar einen Song darüber.

Pavle während eines Studentenmarsches nach Kragujevac.

«Damals dachte ich,
dass so etwas in Serbien
nie passieren könnte.
Heute, sechs Jahre später,
geschieht das Gleiche um
mich herum.»

Pavle Cícvarić Teilnehmer Summer Camp 2019

Die Metapher des jungen Elefanten ist seiner Meinung nach auch im aktuellen politischen Kontext seines Heimatlandes sehr treffend: «Die Proteste hier in Serbien sind eine Art kollektives Durchbrechen der Ketten. Die Generation, die jetzt auf die Strasse geht, hatte nie eine andere Regierung. In diesem Sinne wurde uns als Kinder diese Kette auferlegt und jetzt zerreisst sie.»

Aktivist mit allen Konsequenzen

Pavle kam als Sohn zweier NGO-Mitarbeitenden schon früh in Berührung mit Themen wie Kinderrechten, Demokratie oder Rechtsstaatlichkeit. «Ob ich es wollte oder nicht, Menschenrechte und Aktivismus waren allgegenwärtig.» Er nahm am Projekt «Kinderrechtsbildung in Serbien» der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi und ihrer lokalen Partnerorganisation teil, das die Entwicklung von Schülerparlamenten und die Förderung der Kinderrechtsbildung unterstützte und die Kinderrechtsbildung damit nachhaltig in den Lehrplänen des südosteuropäischen Landes verankerte. Im Rahmen dieses Projektes begann er in seiner frühen Jugend selbst damit, an Workshops teilzunehmen und Präsentationen oder kleinere Aktionen in der Stadt zu machen. Pavle spricht rückblickend von «Aktivismus in der Theorie».

Erst in den letzten Jahren kam der Moment, an dem er entschied, «alles, was ich bisher gelernt hatte, einschliesslich im Kinderdorf Pestalozzi, in die Tat umzusetzen». Zusammen mit anderen Mitstreitenden in ganz Serbien bildete er Studentengruppen, die für Demokratie kämpften. Es entstanden die grössten Studentenproteste seit 1968 und 1996. Die Reaktionen kamen postwendend und in voller Härte: Verleumdungskampagnen in staatlichen Medien, Inhaftierungen und Gewalt.

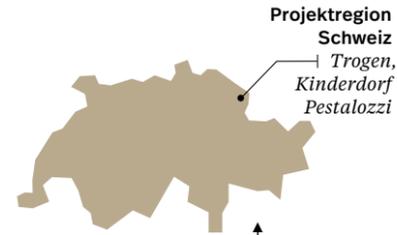
Trotz aller Widrigkeiten blickt der 23-jährige Aktivist zuversichtlich in die Zukunft. «Ich glaube, dass Serbien mit seiner turbulenten Geschichte und all den Kriegen endlich ins 21. Jahrhundert eintreten und ein Land sein kann, in dem es Rechtsstaatlichkeit gibt und Menschenrechte verteidigt werden.» In seinem Glauben an ein geeintes, multikulturelles Serbien bestärken ihn auch Aussagen aus Novi Pazar, einer mehrheitlich muslimisch geprägten Universitätsstadt im Südwesten Serbiens: «Wenn die Menschen dort sagen, dass sie sich nach langer Zeit tatsächlich als serbische Bürgerinnen und Bürger fühlen, dann ist das eine sehr starke Botschaft. Denn bei den Studentenprotesten spielt es keine Rolle, welche Nationalität man hat. Wir alle kämpfen für die Werte, an die wir glauben.»

Wo alles begann: Pavle
2019 im Summer Camp
im Kinderdorf Pestalozzi.



Aus Begegnung wird Wirkung

Teilnehmende des European Youth Forum Trogen (EYFT) verbringen eine Woche im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Nach dieser Zeit ist das Projekt jedoch nicht vorbei: Die Jugendlichen werden zu Changemaker*innen in ihrem eigenen Umfeld und tragen ihre Erfahrungen weiter, beispielsweise in Workshops für andere Jugendliche. Und für manche bleibt die Zeit im Kinderdorf ein nachhaltig prägendes Erlebnis.



«Das Projekt betont die Bedeutung des Zuhörens, der Zusammenarbeit und der Macht der Jugend bei der Bewältigung sozialer Herausforderungen weltweit.»

Dóra EYFT-Teilnehmerin 2017



Abschlusspräsentation des EYFT 2025

Im März 2025 kamen mehr als 120 Jugendliche aus neun Ländern Europas nach Trogen, lebten gemeinsam in den Häusern des Kinderdorfes und nahmen an Workshops zu aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit, Frieden, Konfliktlösung oder Medienbildung teil. Zudem planten sie für die Zeit nach dem EYFT eigene Aktionen in ihrem Umfeld, um auch andere Jugendliche für die Themen zu sensibilisieren.

Sensibilisierung und Upcycling

Die Schülerinnen und Schüler der Delegation der Türkei boten beispielsweise Workshops zu «How to reduce fake news» sowie «Diskriminierung und Vorurteile» an und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Medienbildung und zum friedlichen Zusammenleben an ihrer Schule. Zudem setzten sie ein Upcycling-Projekt um, in dem sie aus alten Autoreifen und Seilen Sitzmöbel für den Gemeinschaftsraum der Schule bauten und sich damit nicht nur selbst für Veränderungen in ihrem Umfeld einsetzten, sondern zugleich auf Ressourcenschonung aufmerksam machten.

Nachhaltige Veränderungen und die Macht der Jugend

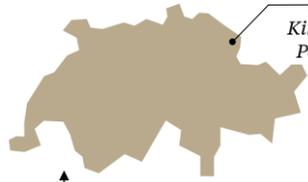
Wie nachhaltig die Teilnahme an einem Austauschprojekt in Trogen wirkt, wollte die Delegation aus Ungarn herausfinden und sammelte Zitate und Erinnerungen von ehemaligen Teilnehmenden ihrer Schule.

Szilias, Teilnehmer im Jahr 2024, beschrieb sich vor dem EYFT als zurückhaltenden Menschen und unsicher, sich auf andere einzulassen oder Gespräche zu beginnen. Das Projekt veränderte dies nachhaltig: «Eine Woche in einer neuen Umgebung mit verschiedenen Menschen und Situationen ermöglichte es mir, offener und selbstbewusster in sozialen Interaktionen zu werden.»

Und Dóra der Delegation 2017 schätzte das Projekt als mehr als nur einen schulischen Austausch. Die Vielfalt der Gruppe und der Standpunkte erweiterten ihren Horizont und hinterliessen ein Gefühl der Weltbürgerschaft. «Das Projekt betont die Bedeutung des Zuhörens, der Zusammenarbeit und der Macht der Jugend bei der Bewältigung sozialer Herausforderungen weltweit.»

Was mit einer internationalen Begegnung beginnt, wächst oft weit über die Projektwoche hinaus: Junge Menschen lernen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, ihre Stimmen zu erheben und ihr Umfeld aktiv zu gestalten. Sie setzen Veränderungen in Gang – an ihren Schulen, in ihren Gemeinschaften und oft auch in sich selbst und auf ihrem Lebensweg. Die Erfahrungen in Trogen zeigen, dass die Jugend nicht nur Trägerin von Hoffnung ist, sondern konkrete Antworten auf globale Herausforderungen bietet. Damit wird das European Youth Forum Trogen zu einem Katalysator für nachhaltigen Wandel – nicht als kurzfristiger Event, sondern als langfristiger Impuls für eine solidarischere, friedlichere und bewusstere Zukunft.

Projektregion
Schweiz
Trogen,
Kinderdorf
Pestalozzi



Wer bin ich – und wohin will ich?

Kopfhörer auf, Mikro an – und sofort mittendrin sein. Für die Jugendlichen der Oberstufe Schötz wurde die Radioprojektwoche in Trogen zu einer einzigartigen Gelegenheit, ihre Stimme zu finden und gestärkt mit neuen Perspektiven in ihre berufliche Zukunft zu starten.

Die Jugendlichen erwartete eine besondere Radioprojektwoche im Kinderdorf. Eine Zeit, in der sie sich intensiv mit Themen wie Identität, gegenseitigem Respekt und ihren Zukunftsvorstellungen nach der Schule beschäftigten. Ziel der Woche war es, den Jugendlichen einen Rucksack voller Erfahrungen mitzugeben. Am Abzweiger in einen neuen Lebensabschnitt setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit Fragen auseinander wie: Wo stehe ich heute? Wohin möchte ich gehen? Wie erreiche ich meine Ziele?

Zwischen Mikrophon und Selbstreflexion

Spannende Workshops und persönliche Gespräche gaben ihnen Raum, ihre Gedanken zu äussern und ihre eigenen Sendungen zu gestalten. Sie recherchierten, diskutierten und planten gemeinsam Radioinhalte. Die Jugendlichen lernten nicht nur, die Inhalte und Themen kritisch zu hinterfragen, sondern setzten sich auch intensiv mit ihrem eigenen Denken und Handeln auseinander. Ein persönlicher Brief, den die Jugendlichen an ihr zukünftiges Ich verfassten und später per Post erhielten, wird zum schriftlichen Impuls: eine bleibende Erinnerung daran, was sie hinter sich lassen und welche Haltungen, Ziele oder Werte sie auf ihren weiteren Lebensweg mitnehmen wollen.

Live-Momente, die verändern

Die Höhepunkte der Woche waren die Momente, in denen es ernst wurde: Kopfhörer auf, tief durchatmen – und live auf Sendung gehen. Alessio erinnert sich: «Erst durch die Radioprojektwoche habe ich gesehen, wie viel Arbeit wirklich hinter einer Sendung steckt. Für mich war es eine gute Übung zum Sprechen, weil ich sonst eher still bin. Dabei habe ich Selbstbewusstsein gewonnen.»

Die Möglichkeit, sich über die eigene Stimme auszudrücken und gehört zu werden, war für viele eine neue Erfahrung. Für Kaya war die Woche sogar wegweisend: «Ich glaube, dass die Arbeit beim Radio und das Auf-Sendung-Gehen etwas für mich ist.»

Stärke entdecken und Grenzen sprengen

Ein besonders eindrücklicher Moment der Woche war die sogenannte Breakthrough-Übung: Die Jugendlichen sollten ein Holzbrett mit der Faust zerschlagen – ein kraftvolles Symbol dafür, innere Blockaden zu überwinden und eigene Grenzen zu durchbrechen. Dabei wurde Amelie bewusst: «Wenn ich an mich selbst glaube, kann ich alles erreichen. Mit Selbstbewusstsein und Willen kann mich nichts stoppen.» Auch Alessio hatte zunächst Zweifel: «Ich war richtig aufgeregt und dachte nicht, dass ich das schaffe. Aber mit der Erklärung und dem Glauben an mich selbst hat es am Ende funktioniert.»

Die Übung hat gezeigt: Es braucht Mut und Überwindung, um eigene Grenzen zu verschieben. Doch wer entschlossen ist und an sich selbst glaubt, kann aus Herausforderungen echte Erfolgserlebnisse machen. Genau diesen Mut erforderte es, sich vor das Mikrophon zu setzen und die eigenen Gedanken zu teilen. In diesem Moment ging es um mehr als nur um Technik oder Text – es ging darum, sich zu zeigen und Stellung zu beziehen. Die Jugendlichen haben nicht nur ihre Stimme gefunden, sondern auch die Erkenntnis, dass ihre Stimme Teil ihrer Zukunft sein darf: laut, klar und selbstbestimmt.

Die Radioprojektwoche im Kinderdorf Pestalozzi war somit mehr als nur ein Aufenthalt ausserhalb des Klassenzimmers: Sie war eine Reise zu sich selbst, in Richtung Zukunft – und ein persönliches Erlebnis, das Spuren hinterliess.





Ausblick

September

Auf Tour mit dem Verband Musikschulen Schweiz

Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des Verbands Musikschulen Schweiz reist das Radiomobil der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi seit Anfang September durch die ganze Schweiz – von Musikschule zu Musikschule. powerup_radio sendet noch bis Ende Monat live mit diversen Gruppen und Klassen aus 18 Kantonen zu unterschiedlichen Themen aus dem Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen.



1.-5. Dezember

Demokratie hautnah erleben

Vom 1. bis 5. Dezember 2025 findet im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen die Jugendkonferenz statt. Rund 100 Jugendliche aus St. Gallen und Appenzell erleben in einer Parliaments-simulation politische Prozesse und setzen sich mit Demokratie, Kinderrechten und nachhaltiger Entwicklung auseinander. In Workshops entwickeln sie eigene Projekte für ihre Schulen und Gemeinden. Um Anmeldung wird gebeten.



Jetzt anmelden
greenovation-summit.ch



GREENOVATION
SUMMIT

23. OKTOBER 2025

CUBIC Innovation Campus
Bühler AG, Uzwil

Die Tagung mit Impulsen
zu einer nachhaltigen Zukunft
für KMUs der Ostschweiz

Programm-Partner



Presenting Partner



Veranstalter



Galledia

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorfstrasse 20
9043 Trogen
+41 71 343 73 73
service@pestalozzi.ch
pestalozzi.ch

Bildnachweis:
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Gestaltung und Satz:
one marketing AG
Druck:
Galledia AG

Ausgabe:
03 | 2025 | September
Erscheint:
viermal jährlich
geht an Spender*innen
Abo-Beitrag:
CHF 5 (wird mit der Spende
verrechnet)

Partner:
Direktion für Entwicklung und
Zusammenarbeit (DEZA) des
Eidgenössischen Departements
für auswärtige Angelegenheiten
EDA, Glückskette

Medienpartner:



Galledia

galledia.ch



sustainableswitzerland.ch

Der ehemalige EYFT-Teilnehmer Tamás beim Interview im Kinderdorf.



«Es war eine einmalige Gelegenheit, andere junge Menschen kennenzulernen, neue Perspektiven zu entwickeln und mit so vielen wertvollen Erkenntnissen nach Hause zurückzukehren. Die Erfahrungen und Erlebnisse von damals haben mein Leben nachhaltig verändert, sie haben mir neue Türen geöffnet und mich persönlich wachsen lassen.»

Tamás EYFT-Teilnehmer 2018

Jetzt spenden

IBAN: CH37 0900 0000 9000 7722 4

Oder mit Bank- oder TWINT-App den Code scannen



Ihre Spende
in guten Händen.



Kinderdorf
Pestalozzi

